Ein ZBV-Mitglied stellt sich vor

Kurzes Betriebsporträt:
Auf unserem Biobetrieb leben 2000 Legehennen und 9 Mutterkühe mit ihrem Nachwuchs. Wir bewirtschaften 30 ha Land und produzieren Weizen, Roggen, Dinkel, Mais, Futtergerste, Futtererbsen, Sonnenblumen, Buschbohnen und Konservenerbsen. Wir bauen Rohstoffe für unser Hühnerfutter an und füttern die Mutterkühe komplett mit betriebseigenem Futter.

Warum sind Sie Bäuerin geworden?
Weil mich Naturwissenschaften und die Produktion und Verarbeitung von Lebensmitteln interessieren und ich auf meinem ursprünglichen Beruf als Laborantin nicht mehr glücklich war. Ich beschloss 2016 eine Zweitausbildung zur Landwirtin zu absolvieren und seit da arbeite ich, motivierter und mit Freude, in der Landwirtschaft. Anfang dieses Jahres durfte ich den Betrieb meiner Eltern übernehmen.

In welche Richtung wird sich Ihr Betrieb zukünftig entwickeln?
In dieser überschaubaren Grösse gefällt uns die Arbeit wunderbar. Wenn wir nicht von politischer oder wirtschaftlicher Seite gezwungen werden, würde ich vorerst gerne im gleichen Stil weiterarbeiten wie bis anhin.

Barbara Rüeger

Alter: 33 Jahre
Zivilstand: verheiratet mit Beat
Ort: Wil
Kinder: Tochter Anna
Beruf: Landwirtin
Hobbys: Familie, Musik und Tiere

«Essen ist und bleibt ein Grundbedürfnis.»

Wer hilft alles auf dem Hof mit?
Meine Eltern und ich teilen uns die Arbeiten auf dem Feld und im Stall sowie auch Kochen und Kinderbetreuung. Mein Mann arbeitet als Elektroplaner und hilft in seiner Freizeit gerne mit.

Was ist Ihr Anliegen an die Bevölkerung?
Es wäre wünschenswert, wenn an Schulen und in Familien, die moderne Produktion und Zubereitung unserer Nahrung mehr thematisiert würden. Ich frage mich, ob nicht ein bisschen weniger Frühfranzösisch und Pythagoras, dafür etwas mehr Brotbacken oder Gartenbau sinnvoller wären. Egal wie sich unsere Gesellschaft verändert, Essen ist und bleibt ein Grundbedürfnis.

Welche politischen Themen beschäftigen Sie zurzeit?
Mich beschäftigt die Problematik der zunehmenden Umweltbelastung bei der Produktion von Lebensmitteln. Und mich schockiert, wieviel davon dann gar nie gegessen wird, nicht mal als Tiernahrung.

Wer oder was hat Sie geprägt?
Eine fröhliche Kindheit, umgeben von Tieren, Äckern, Wäldern und fleissigen Menschen. ■